

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 10

Vorwort: Verbesserte und professionellere Ausbildung
Autor: Hungerbühler, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserte und professionellere Ausbildung



Die Armee ist an der Schwelle zum 21. Jahrhundert den neuen Gefahren angepasst worden: Extremismus, Terrorismus, Weiterverarbeitung von Massenvernichtungswaffen. Sie ist auch, wie Bundesrat Samuel Schmid an der Überführungsfeier von der Armee 95 zur Armee XXI sagte, «den neuen Herausforderungen angepasst worden, Herausforderungen

im Bereich der inneren Sicherheit und bei der subsidiären Unterstützung der zivilen Behörden.» Das Volk hat der Armee die drei Aufträge erteilt: Förderung des Friedens, Existenzsicherung sowie Verteidigung.

An derselben Feier informierte der Chef der Armee, KKdt Christophe Keckeis, über die Schweizer Soldaten, Männer und Frauen, die tagtäglich an verschiedenen Fronten im Einsatz stehen. Sie unterstützen das Grenzwachtkorps, sichern wichtige internationale Konferenzen, ausländische Botschaften und Missionen in der Schweiz und sind im Ausland präsent. Dies allein ergab im vergangenen Jahr knapp eine halbe Million Dienstage, und diese Zahl wird, so wird angenommen, in den kommenden Jahren noch ansteigen. KKdt Christophe Keckeis betonte aber auch, dass sich die Armee auf die Verteidigung unseres Landes vorbereiten müsse. Die Armee habe sich in der Bevölkerung das Vertrauen durch ihre Leistungen erarbeitet. Dieses Vertrauen sei ein kostbares Gut, das es zu bewahren gelte.

«Mein erklärtes Ziel», so der Chef der Armee, «ist eine effiziente, effektive und moderne Armee im Einsatz und in der Ausbildung. Die zukünftigen Rekruten, Kader und Truppen werden in unserer neuen Armee nicht an den Konzeptstudien und Absichtserklärungen gemessen, sondern an der eventuellen Diskrepanz zwischen Absicht und Realität. Wie ich aus Besuchen weiss, hat die Truppe dafür ein feines Gespür. Darum noch einmal: Es ist mein festes Anliegen, eine moderne, dynamische und glaubwürdige Armee aufzubauen, die den Ansprüchen der nahen Zukunft gerecht werden kann und flexibel genug ist, auf weitere Bedrohungen, wie sie im Armeeleitbild festgehalten sind, entsprechend zu reagieren. Die bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen aus den letzten Armee-Einsätzen am G8-Gipfel in Evian stimmen mich zuversichtlich. Wir haben auf der internationalen Bühne die Leistungsfähigkeit der Schweizer Armee gezeigt. Vergessen wir in diesem Zusam-

menhang nicht den Einsatz SWISSCOY, der immer noch läuft. Aber auch die Einsätze im Inland haben nichts an Wichtigkeit verloren und fordern uns täglich. Die Arbeit geht uns nicht aus, weder in der Umsetzung der Armeereform noch im Einsatz.»

Die Verantwortung für die Ausbildung zu Einsätzen und für die Durchführung von Einsätzen liegt beim Kommandanten HEER, KKdt Luc Fellay. Er war zuletzt Kommandant der Territorialdivision 1. In dieser Funktion führte er im Juni letzten Jahres die Landstreitkräfte bei ihrem Einsatz am Rande des G8-Gipfels.

Bei der Präsentation seiner Ziele sagte der Korpskommandant: «Die Herausforderungen zum Start der neuen Armee sind gross. Die Aufgaben nehmen stetig zu, die finanziellen Mittel dagegen ab. Die Verteidigung bleibt zwar Kernkompetenz des HEERES, andere Aufgaben wie etwa die Friedenssicherung sind ihr aber gleichgestellt.»

Als sehr wichtig bezeichnete KKdt Fellay die Beziehungen zum Ausland. Durch Zusammenarbeit bei der Ausbildung oder in gemeinsamen Einsätzen werde das HEER gestärkt, darum suche er nach einem Vertragspartner im Ausland, um dort Waffeneinsätze zu üben, die in der Schweiz nicht möglich seien.

Organisatorisch wird das HEER auf die drei Säulen gestellt, nämlich «Ausbildung», «Territorialregionen» und «Einsatz». In den Lehrverbänden setzt sich der Kommandant HEER eine glaubwürdige, kostengünstige Ausbildung von hoher Qualität zum Ziel. Die Knappheit an Berufsmilitärs soll mit attraktiveren Karriereemöglichkeiten beseitigt werden. Mit den vier Territorialregionen soll die Milizarmee in den Kantonen und in der Bevölkerung verankert werden. Dort werden die subsidiären Einsätze geplant. Der Stab Einsatz soll sich ganz auf die Verteidigung konzentrieren und nur in Ausnahmefällen subsidiäre Einsätze übernehmen.

Hoffnungsvoll sieht der Kommandant HEER in die Zukunft: «Wir müssen es schaffen, und wir werden es schaffen! Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen wird. Wir sind es dem Schweizer Volk schuldig, die von ihm an der Urne einmal mehr so deutlich legitimierte neue Armee umzusetzen.»

W. Hungerbühler

Werner Hungerbühler, Chefredaktor